

Zur versteinerten Sennerin

Wanderung zur Steinernen Agnes im Lattengebiete

Das außergewöhnliche Naturdenkmal der „Steinernen Agnes“ lässt sich im Zuge einer wilden und landschaftlich beeindruckenden Tour durchs Weißbachtal aus nächster Nähe bewundern.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	3,5–4 Std.
Höhendifferenz	↗ 650 Hm

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Klaushäusl im Frechenbachtal (700 m); Parkplatz ein Stück taleinwärts oder gut 1 km zu Fuß von Bushaltestelle „Winkl Sellboden“

Ab München: Auto 2 Std., Bahn + Bus 2,5 Std.

Einkehr: Unterwegs keine

Karte/Führer: AV-Karte BY 22 „Berchtesgaden, Untersberg“ 1:25 000; Burghardt, Vergessene Pfade um den Königssee (Bruckmann)

Weg: Beim Klaushäusl folgt man auf der nördlichen Seite des Weißbachs einem Pfad, der westwärts von der Straße abzweigt. Nach wenigen Metern auf einem Fahrweg geht es nah am Weißbach taleinwärts. Auf rund 800 m, noch vor einem Felsen mit roter »T«-Markierung, führt der Hauptweg (leicht zu übersehen!) geradeaus hinauf, während links ein Pfad am Wasser

entlang weiterläuft. Der Hauptweg gewinnt im Wald Höhe; auf etwa 880 m mündet der von links heraufkommende, deutlich schwierigere Schluchtpfad wieder ein. Die landschaftliche Schönheit des Wegs steigert sich nun noch, indem es mehrfach über den Bach hinweg, an Gumpen und kleinen Wasserfällen vorbei und über eine Steilwand hinaufgeht (Drahtseilsicherungen). Nach einem letzten Bächlein steigt man steil im Wald aufwärts und erreicht die Rotofen-Diensthütte sowie den markierten Wanderweg. Wenige Meter oberhalb steht die Felssäule der Steinernen Agnes (ca. 1330 m). Der Abstieg führt auf dem markierten



© alpinwelt 4/2018, Text & Foto: Joachim Burghardt

Wanderweg kurz ostwärts, dann rechts ab, durch die Waldflanken des Schwarzenbergs ins Tal und rechts haltend zum Ausgangspunkt.

Variante: Von der Steinernen Agnes westwärts auf dem markierten Weg durch ein Waldstück, dann rechts zu den lohnenswerten Aussichtsgipfeln Dreisesselberg (1680 m) und Karkopf (1738 m) empor und auf selbem Weg zurück; zusätzlich 2,5–3 Std. und ↗ 570 Hm.

Man darf die „Steinerne Sennerin“ ruhig aus verschiedenen Perspektiven bestaunen, aber besser nicht betatschen und schon gar nicht besteigen. Denn wer sich ihr allzu respektlos nähert, dem droht als Strafe die augenblickliche Versteinering!